

SERVICIO ESPECIAL



RADIO VENCEREMOS

Voz Oficial del Frente Farabundo Martí para la Liberación Nacional

Nr. 90

Aus den Sendungen vom 9. bis 15. April 1989

Inhalt:

Der Wunschtraum der Oligarchie: der Auslöschungskrieg

Militärische Informationen

Die Volksbewegung hält ihren Kampf aufrecht

Interviews

Nachrichten

Äußerungen

FMLN-Kommunique

Das "Servicio Especial de Radio Venceremos" ist eine wöchentliche Zusammenfassung der wichtigsten Meldungen von Radio Venceremos, der offiziellen Stimme der Befreiungsbewegung FMLN El Salvadors.

Das "Servicio Especial" ist über die unten angegebene Adresse in spanischer und deutscher Sprache zu beziehen. Ein Vierteljahresabonnement kostet 30 DM.

Der Wunschtraum der Oligarchie: der Auslöschungskrieg

Während sich der gewählte Präsident Cristiani in der USA moderat gibt, bereitet die Oligarchie in El Salvador ,ermuntert durch die Rückeroberung ihrer Macht, die Bedingungen für die Entwicklung des totalen Krieges vor. Der Wunschtraum ARENAS, den Volkskampf durch einen Auslöschungskrieg zu beenden, läßt sich deutlich an den Ausführungen des Vizepräsidenten der legislativen Versammlung Coronel Sigfredo Ochoas ablesen, der sich hinter die Aussage seiner Partei stellte, die gesagt hatte, ihr Vorgehen werde "weniger schlimm sein als 1945", als man durch den Atombombenabwurf über Hiroshima und Nagasaki den 2. Weltkrieg beendet habe.

Cristiani selbst erklärte einem italienischen Journalisten vor den Wahlen, daß es in El Salvador keinen Krieg an sich, sondern einen Krieg mittleren Ausmaßes gäbe.

Der Krieg niedriger Intensität, der mit unbegrenzten militärischen Ressourcen und einem 57000 Mann starken Heer geführt wird, in dem Hubschrauber große Gebiete dem Erdboden gleich gemacht haben und es mehr als 60 000 Tote in 8 Jahren gab, ist also noch nicht ausreichend. Das Problem war die angewandte Strategie und legale Todesschwadronen werden notwendig sein, die massiv und legal die Volksbewegung eliminieren können. Nach ihrem Plan werden sich die Repräsentanten der "harten Linie" an die strategischen wichtigen Punkte setzen und diejenigen "fressen", die sich ihren Plänen widersetzen.

ARENA hatte seit ihrem Wahlsieg die Bildung eines "Kabinetts der nationalen Einheit" angekündigt. Bisher sind alle Kandidaten, die von der ARENAnahen Tageszeitung "El Diario de Hoy" genannt werden, ARENA-Mitglieder.

D` Aubuisson, der als Bedingung Washingtons für eine Unterstützung der nächsten Regierung von allen Regierungsämtern zurücktreten mußte, wird wahrscheinlich wirken können durch seine "rechte Hand", Francisco Merino, der Innenminister, also das öffentliche Gesicht der neuen Todesschwadronen, werden wird.

Währenddessen bereitet der Führer von ARENA und Bürgermeister von San Salvador ,Armando Calderon Sol, die Erweiterung des

paramilitärischen Apparates mit Hilfe eines Ausbildungsprogrammes des Innenministeriums für 150 marginalen Gemeinden der Hauptstadt vor.

Für ARENA entwickelt sich aber nicht alles nach Wunsch. Die existenzielle nordamerikanische Unterstützung bedeutet eine Zwangsjacke für die Entwicklung des totalen Krieges. Der General Bustillo, Chef der Luftwaffe, wurde vom Verteidigungsminister gezwungen über die Ermordung des Journalisten Navas auszusagen, was er als Kampagne gegen sich auslegte. Der Militär, der verantwortlich für die Festnahme und spätere Ermordung von 2 Lehrern und das Abwerfen von 6 Jugendlichen aus einem Hubschrauber ist, erklärte, daß er nur seine Pflicht erfülle und versuche, die Ruhe in seinem Zuständigkeitsbereich aufrechtzuerhalten.

Die Diskrepanzen innerhalb der Militärs und mit ARENA manifestieren sich nicht nur auf dem Gebiet der Militärstrategie, sondern auch in ökonomische Fragen. So erklärte vor kurzem Oberst Vargas, Chef der 3. Brigade, öffentlich, daß die Politik der wirtschaftlichen Liberalisierung ein Irrtum sei und das ARENA an den sozialen und ökonomischen Komponenten mit Weitsicht arbeiten müsse. Diese Äußerung zeigt, daß ein Teil der Militärs nicht die Meinung ARENAS teilt, daß eine ökonomische Erholung über die Liberalisierung der Wirtschaft zu erwarten ist.

Cristianis Vorschläge nach dem Modell Taiwan - oder Saigon - weisen eine grundlegende Schwäche auf: Sie sind im Krieg nicht durchführbar. Alle Strategien werden sich erproben müssen an der militärischen und politischen Fähigkeit der FMLN und an der Bereitschaft der Mehrheit des salvadorensischen Volkes, sich der repressiven Politik, die eng an die ökonomischen Interessen des erzreaktionären Teils der Oligarchie angelehnt ist, zu widersetzen.

Militärische Informationen

Der Krieg: Behauptung und Realität

Die militärische Situation ist in dieser Woche durch die Widersprüche gekennzeichnet, die zwischen den militärischen Behauptungen der ARENA-Streitkräfte und den konkreten Ergebnissen auf diesem Gebiet bestehen.

Die Hauptfigur in dieser Woche war der sich im Ruhestand befindene Coronel Sigfrido Ochoa, hoher Funktionär der ARENA und Vizepräsident der gesetzgebenden Versammlung. Er sprach sich für einen totalen Krieg aus, um den Konflikt zu lösen, und unterstrich, daß "eine Veränderung der militärischen Strategie der Streitkräfte einen militärischen Sieg über die FMLN bewirken werde".

Die Streitkräfte unternahmen in den 4 östlichen Provinzen des Landes, Morazan, San Miguel, Usulután und La Unión, militärische Operationen. Desgleichen geschah auch im Westen, in Santa Ana, im Süd-Osten, in San Vicente und in der zentralen Zone.

In den letzten drei Tagen nahmen an diesen Operationen auch die Elite-Batallone als Verstärkung der regulären Truppe teil. Jedoch sieht man beim Betrachten der militärischen Landkarte keine Veränderung in der defensiven Situation des Heeres, geschweige denn einen "strategischen Wechsel".

Das Verhalten des Heeres im Osten bestand aus dem Verlassen der Positionen. Am 10. und 11. April wurden die Truppen der 3. Infanteriebrigade zum Rückzug aus Carolia (San Miguel) gezwungen. Zur gleichen Zeit befanden sich auch die Einheiten des 4. militärischen Stützpunktes (DM-4) auf dem Rückzug aus ihren Stellungen in Oscala und Cacaopera (Morazan).

In Usulután war es das Elite-Batallon Antonal, das am stärksten von den Schlägen der Guerilla betroffen war.

In Santa Ana hat auch die Verstärkung der 2. Brigadeinfanterie durch das Elite-Batallon Atlacal den Aktionen der Guerilla nicht entgegenwirken können.

Im Gebiet von Metapan mußte sogar das Batallon Atacal selbst 7 Verluste hinnehmen. In San Salvador ist die Situation für das Heer auch weiterhin kritisch. Selbst die starken Operationen am Vulkan Quezaltepec in San Salvador, an dem das Elite-Batallon Bracamonte, die 1. Brigadeinfanterie und das Kavallerieregiment teilnahmen, konnten die Aktionen der Stadtguerilla nicht verhindern, wie es das Oberkommando vorgesehen hatte.

Innerhalb der gesamten Woche führten die Stadtkommandos der FMLN Sabotage an der elektrischen Infrastruktur durch. Davon waren 3 Haupt- und 2 Nebenlinien betroffen, durch die die nördliche Industriezone und andere Teile der Stadt ohne Energie blieben. Die wichtigsten Aktionen fanden statt in den Stadtteilen Zacamil, Cucumacayan, Vista Hermosa, sowie in Soyapango, Nejapa und Ayutuxtepeque in der Umgebung von San Salvador.

Am 10. April wurde eine Bankfiliale (Banco de Fomento Agropecuario) zerstört und am 13. April haben die Stadtkommandos aus einem Hinterhalt einer Patrouille der Finanzpolizei sechs Verluste zugefügt. Beide Aktionen wurden im stark militarisierten Stadtzentrum durchgeführt.

Operation des Heeres am Vulkan San Salvador

Durch ein Komuniquee gab die FMLN bekannt, daß es ihren Pionier-Einheiten (Unidades Zapadores) gelungen war, Fincas in den Bezirken Nejapa und Quezaltepeque zu verminen, bevor die Streitkräfte mit einer Operation am Vulkan San Salvador begannen. Ihr Ziel ist, "das Eigentum der Oligarchie zu schützen". Aber auch für die weitere Dauer dieser Operation des Heeres werden die Pioniereinheiten die Verminung aufrechterhalten.

Die Bevölkerung ist davor gewarnt worden, dieses Gebiet zu durchqueren. Aber gleichzeitig ist es, laut einer Übereinkunft mit der Guerilla, den Familien dieser Zone gestattet, weiterhin Früchte und Holz für ihr Heim zu sammeln.

Zur gleichen Zeit wiederholte die FMLN ihre Ankündigung, daß sie während der Kaffeernte das Pflücken der Bohnen zum Vorteil der Bevölkerung garantieren würde. An die Eigentümer der Fincas dieser Zone sind keine Abgaben zu leisten.

Die Volksbewegung hält ihren Kampf aufrecht

Trotz der Repression ist die Kampfbereitschaft der Volksbewegung ungebrochen. Gewerkschaften, wie die der Bauarbeiter, der Fischer, der Elektrizitätswerke, der Staatsangestellten u.a. sind weiterhin dabei, ihre Ziele und Vorgehensweisen bezüglich Organisation und Lohnforderung zu konkretisieren.

Innerhalb dieses Rahmens hat die ANTMAG (Nationaler Zusammenschluß der Arbeiter des Landwirtschaftsministeriums) am 10. April eine Kundgebung vor der gesetzgebenden Versammlung angekündigt, um zu erreichen, daß die Abgeordneten sich gegenüber dem Landwirtschaftsministerium für ihre Forderungen einsetzen. Sie sollen verhindern, daß 200 Arbeiter entlassen werden und erreichen, daß 300 Arbeitern ihr Lohn ausgezahlt wird, der seit Januar überfällig ist.

Die Gewerkschaft der Bauarbeiter gab bekannt, daß 40 ihrer Mitglieder entlassen worden sind. Dies ist eine repressive Maßnahme, die von dem Eigentümer ergriffen wurde, weil die Arbeiter sich mit dem Kampf für die Freilassung von Gewerkschaftern solidarisiert hatten. Diese waren in der Hand der Regierung gewesen und sind erst vor kurzem befreit worden.

Organisationen von Kooperativen und Bauern aus verschiedenen Zonen der Republik klagten das Vorgehen der Landbesitzer an, die sie, in Komplizenschaft mit dem obersten Gerichtshof und den Militäs, vertreiben wollen. Dies ist ein Teil der ARENA-Politik, der sogar schon durchgeführt wird, obwohl sie noch nicht einmal offiziell die politische Macht übernommen haben.

Arbeiter der Fischindustrie "El Tiunfo", die auf Grund von Lohnforderungen mobilisiert sind, haben Anklage erhoben gegen die Einkesselung ihrer Fabrik durch Angehörige des Marine-Infanteriebattalions.

Volksbewegung und Repression

In dieser Übergangsetappe ist die verstärkte Repression weiterhin eine Front im Kampf der Volksbewegung.

Mit der Machtübernahme durch Arena, wenn auch noch nicht in offizieller Form, haben sich für die Todesschwadronen neue Möglichkeiten ergeben. So hat eine Gruppe die Szene betreten, die sich "Wächter der freien Unternehmen" nennen.

Das Verschwinden, Entführen, Gefangennehmen und Töten geschieht täglich in allen Teilen des Landes.

Am 10. April tauchte der Leichnam eines Jugendlichen im Kanton Zapote auf (nördliche Zone, 22 km von San Salvador entfernt). Der Leichnam wurde aus einem Hubschrauber der salvadorensischen Luftwaffe herausgeworfen. Der Körper zeigte Spuren von Folterungen, seine Arme waren zusammengeschnürt.

Am 11. dieses Monats wurde in Morazan Santos Ramirez Velis gefangengenommen. Er ist Laborant der Chemiesektion der Universität Oriente. Der Direktor dieser Universität, Daniel Enrique Villafuerte, machte den Chef der 3. Infanteriebrigade für diesen Vorfall verantwortlich und forderte, daß man die physische und moralische Integrität von Ramirez Velis respektiere und ihn sofort wieder freilasse.

Der Zusammenschluß von Komitees der Mütter und Angehörigen von Gefangenen und Verschwundenen (FECMAFAN) gab in die-

ser Woche die Gefangennahme von 8 Bauern im Kanton La Junta bekannt (Bezirk Metapan, Departement Santa Ana, 80 km westlich der Hauptstadt).

Am 12 April wurden durch die Militärabteilung Nr.4 (DM4-Morazan) die Jugendlichen Anastasio und Isabel Argueta, Dimas Potillo und Augustin Menjivar, welcher geistesgestört ist, gefangen genommen. Die Gefangenen befinden sich in der Kaserne der DM-4, sie werden der Zusammenarbeit mit der Guerilla beschuldigt. Einen Tag vorher war eine Frau, Conception Martinez Perez, von den Truppen des DM-4 ermordet worden.

Interviews

Auszüge aus dem Interview der US-amerikanischen Radiokette Univision mit dem FMLN-Kommandanten Joaquin Villalobos

F.: Was wäre ein Weg zu einer Entscheidung für den Frieden?

A.: Im Augenblick hat ARENA die Regierungsgeschäfte zwar noch nicht direkt übernommen, regiert sie schon... in den letzten 25 oder 30 Tagen ist die Repression enorm verstärkt worden: Dutzende Menschen sind gefangengenommen worden oder verschwunden, Tag für Tag werden an den verschiedensten Orten Tote gefunden, Tote, die dort zurückgelassen worden sind, wo es Kämpfe, Vergeltungsmaßnahmen, gegeben hat... es wird so versucht, den Leuten durch Terror Angst einzujagen. In Ministerien werden massive Kündigungen angedroht, Reformmaßnahmen der vorigen Regierung sollen rückgängig gemacht werden ...Nun ja, insgesamt wird für die Rechte ein ermunterndes Klima geschaffen, genau für die repressivsten Kreise der Armee, die gegenwärtig offensichtlich kein Klima für einen Dialog zulassen. Was da vor sich geht, ist, daß ARENA schon vor ihrem Amtsantritt reinen Tisch machen will...

F.: Wird es keinerlei Annäherung geben?

A.: Unser Vorschlag war, den Krieg durch Wahlen zu beenden. Das ist die Möglichkeit, auf demokratische Weise, in einer wirklichen Demokratie, einen Ausweg zu finden - aber nur, wenn alle sich beteiligen.

F.: Und ARENA soll dann Wahlen für eine Übergangsregierung einberufen?

A.: Die Form, durch die der Krieg in El Salvador gelöst werden kann, ist der demokratische Weg. Wenn ARENA wirklich eine Mehrheit hinter sich hätte, dann hätte sie nichts zu verlieren. Ich sehe dann nicht, wo das Problem für sie dabei liegt, nur die Möglichkeit für sie, ihre Macht erneut zu bestätigen.

F.: Im Rahmen der Regionalpolitik wird die Contra in Nicaragua gerade demobilisiert. Könnte nicht auch die FMLN demobilisiert werden - im Zuge von Verhandlungen?

A.: Ich glaube, hier ist ein Fehler in der Symmetrie. In Wirklichkeit ähneln sich doch das Projekt der Aufstandsbekämpfung in El Salvador und die Contra und nicht wir der Contra! Wir glauben, die Niederlage der Contra in Nicaragua entspricht in El Salvador die Niederlage des Aufstandsbekämpfungsprojekts. Das sind zwei Leichen, die gleichzeitig begraben werden. Die Wahlniederlage der PDC in El Salvador bedeutet das gleiche wie Sapoá für die Contra.

F.: Und dieses Projekt der Aufstandsbekämpfung, von dem Sie sagen, daß es besiegt worden ist, könnte es denn nicht leicht von den USA wieder eingeführt werden, schon mit einer offenkundigen Unterstützung für ARENA?

A.: Ich glaube, die ARENA ist eine schlechte Braut für die USA, eine sehr schlechte... Sehen Sie zum Beispiel jetzt die Freilassung der Freunde von Roberto D'Aubuisson... Das waren die einzigen Mitglieder der Todesschwadron, die jemals angeklagt worden sind. Aber sie sind nicht wegen Mord gefangengenommen worden. Sie sind verhaftet worden, weil sie sich erdreistet haben, die Hauptstadt anzutasten und gegen Unternehmer vorzugehen. Ich glaube, die USA haben hier eine schlechte Partie gemacht, eine, die ihnen in ihrer eigenen Politik viele Probleme bereiten wird.

Ich glaube nicht, daß sie wirklich wieder ein Projekt der Aufstandsbekämpfung werden einführen können - Duarte war eine hervorragende Gelegenheit für sie, aber sie haben sie verspielt.

Auszug aus einem Radio Venceremos Interview mit der Kommandantin Ana Guadalupe Martínez, Mitglied der politisch-diplomatischen Kommission der FMLN-FDR.

F.: Die US-Botschaft hat kürzlich als Vorbedingung für Dialog und Verhandlungen verlangt, die FMLN müsse das Töten einstellen und sich wieder in das legale politische Leben eingliedern, um so den Konflikt zu lösen. Was halten Sie davon?

Nachrichten

FMLN: ARENA-Bürgermeister sollen zurücktreten

In einem Kommuniqué sagt die FMLN: "Da sich die Bürgermeister von ARENA an der Organisation der paramilitärischen Kräfte und der Todesschwadronen direkt beteiligen, sollen sie sofort öffentlich von ihren Ämtern zurücktreten, die sie an die Pläne eines totalen Krieges der ARENA-Führer binden". Sie werden daran erinnert, daß sich die Streitkräfte als unfähig erwiesen haben, die kommunalen Verwaltungseinrichtungen zu verteidigen. Die FMLN rief ihre Einheiten im ganzen Land auf, bei der Zerschlagung der paramilitärischen Struktur der ARENA, von denen die Rathäuser ein Teil sind, noch gründlicher vorzugehen.

Äußerungen:

Guevara Lacayo (MAC): "Weniger als zwei Monate vor der Übergabe des Präsidentenamtes könnte das Land in ein Machtvakuum geraten". Das Mitglied der MAC, einer Abspaltung der Christdemokratischen Partei (PDC), sagte, die von ARENA unternommenen Aktionen mit legislativem Charakter bedingen die Handlungen der gegenwärtigen Regierung und hinterlassen Zweifel, wo sich die Macht befindet, da es in dieser Zeit keine Regierung gibt, die Entscheidungen trifft.

Douglas Farah (Washington Post): Im Namen des Journalistenverbandes drückte er seine Besorgnis aus über die Verzögerung, mit der die Nachforschungen bei der Aufklärung des Todes von Nava vor sich gehen. Es bestehe die Gefahr, daß Zeugen verschwinden könnten.

A.: Das ist genau der Kern der Politik des Kieges gewesen, den die US-Berater und die Armee von El Salvador hier all die Jahre über geführt haben.

Mit dem Töten in El Salvador aufhören, um wirklich eine Lösung zum Frieden hin einzuleiten, muß deshalb die Armee von El Salvador und die USA, die diese Armee unterstützt. Zu unserer Eingliederung in den demokratischen Prozeß... nun, wir sind keineswegs davon überzeugt, daß es in El Salvador einen Prozeß zur Demokratisierung gibt. Erstens, weil die derzeit in El Salvador geltende Verfassung ein Werk der von Roberto D'Aubuisson angeführten Rechten ist. Diejenigen, die Mitglieder der verfassungsgebenden Versammlung waren, sind jetzt die Führer der rechten Parteien. Die Verfassung ist von den Rechten gemacht und genau dazu gemacht, im Interesse der Reichen, der Oligarchie, der Rechten regieren zu können.

Wenn wir Artikel für Artikel durchsehen, wird uns klar, daß diese Verfassung nicht im Interesse der armen Mehrheit dieses Landes erstellt worden ist, sondern genau im Interesse von ARENA.

Das andere die Demokratie negierende Element ist gerade das Ergebnis der kürzlich erfolgten Wahl. Eine Minorität hat gewählt, und diese Minderheit wählte für die Rechte und diese beabsichtigt gegenwärtig, Regierung aller Salvadorianer zu werden. Ihr Regierungsprogramm steht genau im Dienst nur eines Bereiches der Bevölkerung, und das sind die Reichen.

F.: Wir hatten gehört, ARENA ginge daran, ein Kabinett der "Nationalen Einheit" zu bilden. Die Zeitung "Diario de Hoy" jedoch, bekannt als Stimme der ARENA, veröffentlichte ein Kabinett, in dem Francisco Merino als möglicher Innenminister erschien. Was ist ihre Meinung über dieses Kabinett?

A.: Das bestätigt schließlich, was wir wiederholt gesagt haben: Das ist eine Regierung der Reichen und eine, die die Interessen der Oligarchie verteidigt, die der Reichen, die von all jenen, die acht Jahre lang davon geträumt haben, an die Macht zurückzukehren, um genau die Regierung fortzusetzen, die wir bis 1979 hatten. Es ist daher kein Wunder, daß alle Figuren darin entweder Technokraten der Oligarchie oder selbst Oligarchen sind. Namen tauchen auf, die zu den 14 berühmten Familien der Vergangeheit gehören, die sich den Reichtum des Landes angeeignet haben.

Unter diesen Umständen darf die Entscheidung für Merino als Innenminister niemand verwundern, denn jeder weiß doch, daß Francisco Merino kein Ingenieur sondern ein "Todesschwadron" ist, der rechte Arm von Roberto D'Aubuisson.

F.: Sie sagen, Merino wurde von D'Aubuisson gegen den Widerstand von Cristiani durchgesetzt. Daß würde dann bedeuten, es gebe in der Tat einen von den Todesschwadronen abweichenden Bereich. Gibt es im Innern der ARENA einen gemäßigten Sektor?

A.: Wenn ich sage, daß Merino der Representant von D'Aubuisson ist, so will ich damit sagen, daß die Yankees von Anfang an ARENA die Bedingung gestellt haben, daß D'Aubuisson nicht als direkter Kandidat auftritt. Ich sage nicht, daß Cristiani anders sei als D'Aubuisson oder daß Merino Teil der Todesschwadronen sei und Cristiani der moderate Teil, nein: beide sind Vertreter des oligarchischen rechten Bereiches in diesem Land. ARENA hat sich mit ihrer vorgeblichen Unabhängigkeit von der US-Regierung gebrüstet. Seit dem Augenblick aber in dem sie ihre Mannschaft für die Wahlen vom 19. März aufgestellt haben, war diese vorgebliche Unabhängigkeit begraben. Sie mußten sich nämlich davon überzeugen, daß sie D'Aubuisson nicht präsentieren konnten. D'Aubuisson war in der Tat der charismatischste der mutmaßlichen ARENA-Führer. Die Oligarchie sah ihn als den Besten an - für einen schmutzigen Krieg und dafür, der Subversion in diesem Land den Garaus zu machen. In jenem Moment aber mußten sie dem Druck der USA nachgeben.

F.: Während sich Cristiani in den USA aufhielt und versuchte, sein gemäßigtes Image zu verbreiten, redete hier im Land Ochoa Perez von der Atombombe und legte die Richtlinien für einen totalen ARENA-Krieg dar. Welche Erklärung gibt es dafür?

A.: Das beweist das Denken, das der ganzen ARENA zugrundeliegt. Sie wollen sogar den Letzten noch physisch liquidieren. Was ist die Atombombe? - die massivste Vernichtungswaffe, die seit ihrem Einsatz im zweiten Weltkrieg die größten Verwüstungen angerichtet hat! Der Traum von Ochoa ist, jedes Mitglied der FMLN physisch zu vernichten, jeden, der mit der FMLN zusammenarbeitet, jeden Arbeiter, der um seine Forderungen kämpft und jedes Mitglied der Oppositionsparteien. Gerade diese Oppositionsparteien haben im Hinblick auf die Volksmassen eine bewußtseinbildende Rolle.

FMLN-Kommunique

1. Die FMLN-Generalkommandantur ruft alle ihre Einheiten im ganzen Land dazu auf, der nationalen und internationalen Presse weiterhin den gleichen Respekt und die gleiche Kooperation zu gewähren, damit sie ihre für unser Volk und für die internationale Gemeinschaft nützliche Arbeit weiterführen können.

2. Die FMLN hat gegenüber der Presse immer eine respektvolle und kooperative Haltung eingenommen. Daher sieht sie sich durch den Aufruf des Journalistenverbandes an beide Parteien, die journalistische Arbeit zu respektieren, nicht angesprochen. Es liegt an den Streitkräften, sich in diesem Sinn zu verpflichten.

3. Die Streitkräfte und die ARENA-Regierung sollen die öffentlichen Ankündigungen von Oberst Emilio Ponce verwirklichen und zwar in dem Sinn, daß die Arbeit der Presse tatsächlich respektiert werden wird. Daher sollen sie aufhören, in die Kampfgebiete kommende Journalisten zu behindern, ihr Material zu beschlagnahmen. ARENA-Anhänger sollen nicht mehr Journalisten bedrohen und Nachrichtenmedien bei ihrer Berichterstattung stören.

Die Generalkommandantur der FMLN, 13. April 1989